

[Aktuell]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellung «Gräser» im Bündner Natur-Museum

Gräser – die unbekannteren Bekannten

Gräser sind so gewöhnlich und allgegenwärtig, dass alle wissen – oder zu wissen glauben –, was ein Gras ist. Gräser sind überall anzutreffen, und wohl alle von uns haben schon Gräser in der Hand gehabt. Fragt man bei den Leuten aber nach, welche Eigenschaften ein Gras von anderen Pflanzen unterscheidet, dann breitet sich Verlegenheit aus.

Folgende Eigenschaften zeichnen Gräser aus: lange schmale Blätter, eher unauffällige Blüten und massenhaftes Auftreten. Zudem sind sie bedeutende Nutzpflanzen.

Die Gräser – unsere Ernährungsbasis

Dank den Gräsern hat der Mensch seit über 7000 Jahren die Möglichkeit, auf eine rationelle Weise haltbare und vollwertige Nahrungsmittel anzubauen. Die Entstehung städtischer Hochkulturen wäre ohne die ertragreichen Getreidearten bzw. Futtergräser eben-

so undenkbar gewesen wie früher die Evolution grosswüchsiger Tiergruppen wie der Paarhufer (Rinder, Schweine, Ziegen, Schafe u.a.) oder der Pferde.

Ein Gang durch einen Supermarkt zeigt, dass auch wir Menschen hier im modernen Europa von Gräsern abhängig sind. Folgende Produkte haben wir samt und sonders den Gräsern zu verdanken:

- | | |
|---------------------|-------------------------|
| <i>Bier</i> | <i>Popcorn</i> |
| <i>Biskuits</i> | <i>Reis</i> |
| <i>Brot</i> | <i>Reisbesen</i> |
| <i>Cornflakes</i> | <i>Rohrzucker</i> |
| <i>Couscous</i> | <i>Rum</i> |
| <i>Gerstensuppe</i> | <i>Schilfmatten</i> |
| <i>Griess</i> | <i>Stroh</i> |
| <i>Haferflöckli</i> | <i>Süssmais</i> |
| <i>Hirse</i> | <i>Teigwaren</i> |
| <i>Maiskölbchen</i> | <i>Weizenflocken</i> |
| <i>Maizena</i> | <i>Weizenkleie</i> |
| <i>Mehl</i> | <i>Whisky</i> |
| <i>Paniermehl</i> | <i>Zigarettenpapier</i> |
| <i>Polenta</i> | <i>Zwieback</i> |
| | <i>u.v.m.</i> |

Gräser prägen Landschaften

Gräser sind optimal an ihre Umwelt angepasst. Weder Hitze, Kälte, Trockenheit, Feuer, Tritt noch Nährstoffarmut können sie in ihrem Lebensraum ernsthaft gefährden. Bei Wassermangel sterben wohl die oberirdischen Organe ab, nicht aber das Wurzelwerk und die Erneuerungsknospen an der

Die Monte Baldo-Segge *Carex baldensis* ist eine Grasart mit ausgeprägten Blüten, die in der Schweiz nur am Ofenpass vorkommt. Vermutlich wurde sie in früheren Zeiten durch Schafe aus Italien eingeschleppt. Foto: H. Lozza

Erdoberfläche. Diese lebenswichtigen Organe werden von den abgestorbenen Blättern ähnlich einer Decke vor Strahlung, Tritt und anderen mechanischen Einwirkungen geschützt. Dank diesem *Einsteckvermögen* ist auch der Verbiss durch weidende Tiere für die Gräser kein Drama. Sobald sich die Situation verbessert hat, erholen sie sich wieder. Gräser prägen daher wie kaum eine andere Pflanzenfamilie weite Gebiete unserer Erde, Naturlandschaften und Landschaften, deren Vegetationsdecke vom Menschen beeinflusst ist.

Gräser – die Ausstellung

Vom 1. Juli bis 24. Oktober 1999 ist die Sonderausstellung *Gräser* im Bündner Natur-Museum zu Besuch. Die Ausstellung wurde vom Naturmuseum des Kantons Thurgau und dem Botanischen Garten St. Gallen konzipiert. Sie zeigt eindrücklich, dass Gräser in irgendeiner Form unseren Alltag prägen. Zudem wird die Biologie der Gräser mit Hilfe von Grafiken, Bildern, Modellen und Präparaten genauer vorgestellt. Das Bündner Natur-Museum hat zur Sonderausstellung ein reichhaltiges Rahmenprogramm zusammengestellt:

15. bis 17. Juli 1999: Kurs mit Exkursionen zum Thema *Gräser und Graslandschaften*.

Zudem werden Gräserbestimmungen, öffentliche Führungen durch die Ausstellung sowie eine Exkursion zum Thema *Grünland-Wald* durchgeführt. Hinter dem Museum wurde ein kleiner Botanischer Garten mit den wichtigsten Grasarten angelegt.

Genauere Auskünfte erhalten Sie im Bündner Natur-Museum.

Tel. 081/257 28 41

Flurin Camenisch,
Bündner Natur-Museum

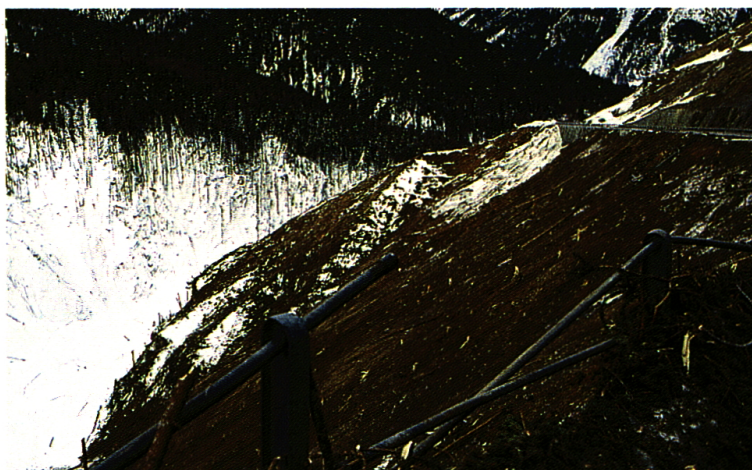


Lawinen

Der Lawinenwinter 1998/99 hat auch im SNP seine Spuren hinterlassen. Zahlreiche Lawinen haben im Februar den Wald und einzelne Einrichtungen wie Brücken und Parkwächterhütten in Mitleidenschaft gezogen. Bedeutende Schäden entstanden insbesondere in den Tälern Cluozza und Trupchun mit ihren zahlreichen Lawinenzügen. Glimpflich verlief ein Lawinenniedergang in der Nähe der Zollstation Punt la Drossa am 8. März: Die Lawine aus dem Lavinar Lad verschüttete die Kantonsstrasse auf einer Länge von beinahe 100 Metern. Glücklicherweise befanden sich keine Personen im Gefahrenbereich. Die genauen Auswirkungen der Lawinenniedergänge werden zum Teil erst nach der Schneeschmelze überschaubar sein. (lo)

Eine Lawine hat die Alphütte Trupchun in Mitleidenschaft gezogen. Das Dach wurde teilweise abgedeckt und die Inneneinrichtung beschädigt.

Foto: A. à Porta



Eine grosse Lawine hat in der Val da Barcli zwischen Zernez und Ova Spin die Ofenpassstrasse verschüttet und rund 16 Hektaren Wald zerstört. Betroffen ist auch der Wald von Falcun auf der dem Nationalpark zugehörigen linken Talseite.

Foto: H. Lozza

Netzwerk alpiner Schutzgebiete

Die Verwalter alpiner Schutzgebiete (Nationalparke, Naturparke, Regionalparke, Naturschutzgebiete und Biosphärenreservate) in Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, der Schweiz und Slowenien beabsichtigen eine engere Zusammenarbeit und haben zu diesem Zweck das Netzwerk alpiner Schutzgebiete gegründet. Ziel ist die konkrete Umsetzung des Protokolls *Naturschutz und Landschaftspflege* der Alpenkonvention.

Die Idee der Verwirklichung eines solchen Netzwerks wurde 1994 während der französischen Präsidentschaft der Alpenkonvention geboren. Diese Initiative konkretisierte sich durch die erste *Internationale Konferenz der geschützten Alpenräume* im Oktober 1995 im Nationalpark Les Ecrins. Die Teilnehmer dieser Kon-

ferenz beschlossen, ihre Zusammenarbeit zu verstärken und ihre Anstrengungen im Bereich des Naturschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung zu vereinen, wobei der Nationalpark Les Ecrins seine guten Dienste anbot. Die Umweltminister der verschiedenen Alpenstaaten haben dann anlässlich der Alpenkonferenz im Februar 1996 die Gründung eines solchen Netzwerks unterstützt.

Die Umweltminister der Unterzeichnerstaaten der Alpenkonvention haben im Oktober 1998 das Netzwerk anerkannt und forderten es auf, mit seiner Arbeit fortzufahren. Nebst intensiver Öffentlichkeitsarbeit werden in einem ersten Schritt gemeinsame Arbeits- und Austauschprogramme zu Themen wie *Schutz und Management der großen Wildtiere, Wiedereinführung von Arten, natürliche Rückkehr der großen Beutegreifer, geordnete*

touristische Entwicklung, Strategien zur Umweltbildung und zur Öffentlichkeitsarbeit, Freizeitaktivitäten in den Bergen und Umweltmanagement lanciert. Ziel all dieser Aktivitäten ist die verstärkte alpenweite Zusammenarbeit im Bereich Natur und Umwelt, die eine langfristige Erhaltung der alpinen Natur- und Kulturlandschaft bezweckt.

Der Schweizerische Nationalpark beteiligt sich ebenfalls an den Aktivitäten des Netzwerks. So fand am 19./20. Mai 1999 in Zernez ein *Kolloquium Steinbock* statt, das einen alpenweiten Informationsaustausch zum Thema *Krankheiten und Monitoring beim Steinbock* angeregt hat.

Weitere Informationen zum Netzwerk alpiner Schutzgebiete finden Sie im Internet unter der Adresse <http://alparc.ujf-grenoble.fr>. (lo)

Neu: Nationalpark- Informationsstelle Samedan

Seit dem 8. Januar 1999 betreiben Charis und Felix Keller in Samedan aus privater Initiative eine Nationalpark-Informationsstelle. Diese umfasst eine Computerstation mit dem digitalen Besucherinformations-System DIBIS, eine Videostation, zahlreiche Informationsmaterialien und eine Wechselausstellung. Der Nationalpark steht beratend zur Seite, beteiligt sich jedoch nicht finanziell an der Realisierung und am Betrieb der Informationsstelle. Im selben Raum unterhält die Engadin Press einen Buchladen. Die Engadin Press trägt die Miete für den Ausstellungsraum und verkauft ihrerseits nationalparkspezifische Produkte auf eigene Rechnung. Die Informationsstelle zeigt in regelmässigen Abständen Wechselausstellungen über verschiedenartige Naturthemen. Den Anfang machte eine Ausstellung über die Dinosaurierspuren in der Val Cluozza im Schweizerischen Nationalpark, ab 1. Juni folgt eine Ausstellung zum Nationalen Forschungsprogramm Nr. 31 *Klimaänderung und Naturkatastrophen*. Der SNP begrüsst diese private Initiative sehr und betrachtet sie als ein Musterbeispiel, wie durch geeignete Zusammenarbeit in der Region die Informationstätigkeit des SNP breiter abgestützt werden kann. Der Eintritt ist frei, die Informationsstelle ist zu den üblichen Geschäftszeiten geöffnet.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefon 081/850 07 00. (lo)

Das digitale Besucher-Informationssystem bietet den Besuchern vielfältige Informationen über den Schweizerischen Nationalpark in 4 Sprachen.



Neuigkeiten für Kinder

Ab dem 1. Juni 1999 bezahlen Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre für den Zugang zur Ausstellung und zu den Videovorführungen im Nationalparkhaus in Zernez keinen Eintritt mehr. Damit möchte der SNP allen Kindern, Jugendlichen, Familien und Schulklassen den Zugang zum Informationszentrum erleichtern. Nationalparks haben die wichtige Aufgabe, insbesondere junge Menschen für die Anliegen der Natur zu sensibilisieren. Ein weiterer Beitrag zur Förderung dieses naturpädagogischen Anliegens ist die neue Murmeltierausstellung im Nationalparkhaus. Diese ermöglicht einen erlebnisorientierten Zugang zum Thema Alpenmurmeltier. (lo)

Internet

Die Internetseite des Schweizerischen Nationalparks <http://www.nationalpark.ch> entwickelt sich weiter. Ab Juni 1999 erscheint die Homepage 4-sprachig und mit erweitertem Angebot.

Der Nationalpark wird mobil

Ab Anfang Juli 1999 betreibt der SNP mit dem *Infomobil* eine mobile Informationsstelle. Das Infomobil bietet eine Vielzahl von Informationsmöglichkeiten und fördert den Kontakt mit den Nationalparkbesuchern vor Ort. Je nach Besucherzahl kann das Infomobil an unterschiedlichen Standorten aufgestellt werden. Nebst einer Ansprechperson für Fragen rund um den Nationalpark bietet die Informationsstelle diverse Informationsunterlagen an. Ein Geländere relief des ganzen Nationalparks erleichtert das Zurechtfinden in der Gebirgslandschaft. Besondere Attraktionen für Kinder runden das Angebot ab.

Betreut wird die Informationsstelle durch Praktikanten aus dem Bereich der naturwissenschaftlichen Studiengänge und durch weitere Interessierte. Der Anhänger wird wahlweise an stark begangenen Stellen wie beim Hotel Il Fuorn, den Parkplätzen entlang der Ofenpassstrasse oder auf dem Parkplatz Prasüras (eingangs Val Trupchun) bereitstehen und während rund 3 Monaten pro Jahr betreut. Zudem

Eine integrierte Suchmaschine erleichtert das Auffinden von Informationen. Die Internetseite wird rege besucht, im März 1999 beispielsweise von über 14 000 Personen. Ein internationales Publikum interessiert sich für den SNP, informiert sich bezüglich Besonderheiten, Angeboten und Veranstaltungen oder erfährt Hintergründe zum Geographischen Informationssystem GIS. (lo)

Prix Media 1999 an den SNP!

Der SNP hat mit seiner Informationskampagne *Auf den Spuren der Bären* den von der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften mit Fr. 10 000.- dotierten *Prix Media* gewonnen. Mit der Ausstellung im Museum Schmelzra in S-charl und der zugehörigen Broschüre ist es dem SNP nach Ansicht der Jury gelungen, in eingängiger Weise über Vergangenheit und Zukunft der Braunbären in der Schweiz zu informieren.



kann der SNP das Infomobil für Veranstaltungen einsetzen.

Besondere Verdienste für die Realisierung dieser Infostelle kommen dem Naturwissenschaftlichen Verein der ETH (NV) und Pro Natura (Schweizerischer Bund für Naturschutz) zu. Der NV hat einen wesentlichen Teil seines Vereinsvermögens für dieses Projekt im Dienst der naturpädagogischen Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug besteht für Studentinnen und Studenten der ETH die Möglichkeit, einen Sommer im Nationalpark zu verbringen und die mobile Informationsstelle zu betreuen. Eine zweite Praktikumsstelle wird von Pro Natura finanziert. (lo)

NATURAMA⁹⁹

Die Vortragsreihe im Nationalparkhaus Zernez

1. 7. **Ökologische Probleme eines Entwicklungslandes (Nepal)**
Peter Molinari, dipl. Ing. ETH, Direktor EKW, Zernez
8. 7. **Vogelflug und Vogelzug**
Felix Liechti, Dr. phil. II, Biologe
Schweizerische Vogelwarte, Sempach
15. 7. **Laubfrosch – Tier des Jahres**
Adrian Borgula, lic. phil. nat.
Büro für Naturschutzbiologie, Luzern
22. 7. **Lärchenwickler – ein ökologisches Lehrstück**
Duri Bezzola, dipl. Forsting. ETH, Samedan
29. 7. **Das Klima in Graubünden während der letzten Eiszeit**
Duri Florineth, Dr. phil. nat., Geologe
5. 8. **Landschaftsnutzungskonzept Unterengadin**
Hans Peter Pfister, Dr. phil. II
Direktor Schweizerische Vogelwarte, Sempach
12. 8. **Das Wildern entlang der italienischen Grenze**
Peider Ratti, Dr. med. vet.
Kantonaler Jagdinspektor, Chur
19. 8. **Faszination Honigbienen-Imkerei**
Gottfried Blaser, dipl. chem. HTL, Celerina
26. 8. **Tonbildschau:
Das Lied vom Mond – Spuren – der Zaubersee**
Jetti Langhans, Fotografin, Pontresina
2. 9. **Gejagt wird auch anderswo – zum Beispiel im
Kanton St. Gallen**
Christian Ruhlé, Dr. sc. tech., Jagd- und Fischereiverwalter, St. Gallen
9. 9. **Heiler, Hebammen und Kräuter in Mexiko**
Barbara Frei Haller, Dr. sc. nat., Apothekerin, Zernez
16. 9. **Wasservögel im Engadin**
Christian Marti, Dr., Biologe
Schweizerische Vogelwarte, Sempach
23. 9. **Kinder und Sport – Sinn und Unsinn**
Urs Roner, Dr., Chiropraktor, St. Moritz
30. 9. **Auf den Spuren des Leoparden**
David Jenny, Dr., Wildbiologe, Zuoz
7. 10. **Symbole und ihre Geheimnisse – gestern und heute**
Jacques Guidon, Zernez
14. 10. **Wölfe, Bären und Luchse in den rumänischen Karpaten**
Christoph Promberger, Wildbiologe
Wildbiologische Gesellschaft München, Ettal

Die Vorträge finden jeweils am Donnerstag um 20.45 Uhr statt.

10. Juli 1999 – Naturerlebnistag

Wie in der Rubrik UNTERWEGS beschrieben, wird der neue Naturlehrpfad *Il Fuorn – Stabelchod – Margunet – Val dal Botsch* am Samstag, 10. Juli offiziell eröffnet. Der Naturlehrpfad beginnt beim Hotel Il Fuorn und führt am Parkplatz P7 vorbei zum Parkplatz P8. Dort wird das neue Infomobil des SNP für die Besucher zur Besichtigung bereitstehen. Weiter führt der Naturlehrpfad hinauf zum Rastplatz Alp da Stabelchod, wo die Projektverantwortlichen um 10.00 Uhr die Philosophie und die Realisierung des neuen Naturlehrpfades erläutern werden. Anschliessend bleibt genügend Zeit, um dem Naturlehrpfad über Margunet und hinunter in die Val dal Botsch zu folgen. Bei einigen Stationen erläutern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die angesprochenen Themen und beantworten Fragen. Wir laden alle Interessierten zu diesem Naturerlebnistag herzlich ein. (lo)

Symposium

«Der erweiterte Nationalpark: Chancen für die Zukunft»

27. Oktober 1999, Kongresszentrum Davos

Das Symposium befasst sich mit möglichen Zukunftsperspektiven, die sich mit der geplanten Erweiterung des Nationalparks eröffnen können:

Welchen Beitrag kann der erweiterte Nationalpark zum Naturschutz und zur Sicherung von Lebensräumen für wildlebende Pflanzen und Tiere leisten?

Welche spezifischen Entwicklungschancen (Tourismus, Bildung, Innovation, Nachhaltigkeit) ergeben sich mit dem erweiterten Nationalpark für die umgebenden Regionen?

Wie können sich der grossflächige (Natur-) Schutz und die in der Region vorhandenen Kulturlandschaften bestmöglich ergänzen?

Mit der Erörterung dieser Fragen durch namhafte Referenten möchte das Symposium Impulse für eine breite Diskussion zur Zukunft des Nationalparks geben und dazu insbesondere die Bevölkerung, aktive Interessengruppen, politische Entscheidungsträger und Behörden aus dem

Engadin und dem weiteren Kanton Graubünden ansprechen.

Mit Davos wurde für das Symposium ein Austragungsort gewählt, der – in angemessener Distanz zur Nationalparkregion – aus verschiedenen Richtungen gut erreichbar ist.

Gleich anschliessend findet am 27. (abends) und 28. Oktober gleichenorts das vom Schnee- und Lawinenforschungsinstitut Davos veranstaltete *Forum für Wissen* zum Thema *Alpenraum* statt. Es bietet sich die Gelegenheit zum Besuch beider Veranstaltungen.

Information: Chasa dal Parc, 7530 Zernez, Telefon 081/856 13 78. (ts)

WNPK

WNPK mit neuem Namen: Forschungskommission SNP

Zusammen mit neuen Statuten hat sich die Wissenschaftliche Nationalparkkommission WNPK auch einen neuen Namen gegeben: Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks. Die Forschungskommission wird wie bisher von der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW eingesetzt und finanziell getragen. Der Aufgabenbereich der Forschungskommission umfasst die Animation und Koordination der Forschung im SNP sowie die Vermittlung und Publikation von Forschungsergebnissen. Mit der neuen Bezeichnung können auch Verwechslungen mit der Eidgenössischen Nationalparkkommission ENPK vermieden werden. (ts)

Klausurtagung 1999

Die Forschungskommission SNP führt ihre traditionelle Klausurtagung in diesem Jahr gemeinsam mit dem Nationalpark Stilsferjoch durch. Am 30. und 31. August 1999 orientieren sich Forschende aus den beiden Parks über den aktuellen Stand der Forschung und erörtern gemeinsame Forschungsanliegen. Dabei sollen Grundsteine für zukünftige gemeinsame Forschungsprojekte gelegt werden. (ts)

BROGGI M.F., R. STAUB & F. RUFFINI (1999):

Grossflächige Schutzgebiete im Alpenraum.

Daten, Fakten, Hintergründe.

Europäische Akademie Bozen, Fachbereich Alpine Umwelt. Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin.

Wer sich über den aktuellen Stand der Schutzgebiete im Alpenraum ins Bild setzen möchte, findet in dieser bemerkenswerten Studie umfangreiche Informationen. Ein besonderes Verdienst der Studie ist die vergleichende Betrachtung über den ganzen Alpenbogen hinweg, aus der unter anderem die unterschiedlichen Schutzbemühungen in den Alpenstaaten und Defizite mit den bisherigen Schutzausweisungen (z. B. im Laub- und Mischwaldbereich oder in der Ausweisung von Wildnisgebieten) hervorgehen. Abschliessend zeigen die Autoren, nach welchen Grundsätzen bei der Einrichtung neuer und der Aufwertung bestehender Schutzgebiete vorzugehen ist. Dabei kommen auch die Chancen der Schutzgebiete für die Regionalentwicklung zur Sprache. Viele der ausgeführten Themen vermitteln konkrete Hinweise für die in Diskussion stehende Erweiterung des Schweizerischen Nationalparks. (ts)

Europamarke: Reservate und Nationalparks

Seit dem 5. Mai 1999 hat die Post eine neue Europamarke im Angebot. Sie zeigt den vom Unterengadiner Grafiker Not Vital gestalteten Kopfschmuck eines Steinbocks, als Symbol für den Nationalpark und dessen Standort, dem Kanton Graubünden. Im Jahre 1920 erfolgte im SNP die erste erfolgreiche Wiederansiedlung des Steinbocks im Kanton Graubünden, dessen Wappentier im 17. Jahrhundert ausgerottet worden war. Heute leben im SNP wieder einige hundert Steinböcke.



Die neue Briefmarke ist bei den Post- und Philatelie-stellen bis Ende Februar 2000 erhältlich.



Reihe FOCUS: Vegetationsentwicklung auf Alp Stabelchod

Mit der neu lancierten Reihe FOCUS werden fortan in loser Folge für den Besucher augenfällige und auch weniger auffällige Themen zur Entwicklung der Parknatur behandelt. Ein an einem bestimmten Ort im Gelände gut sichtbares Phänomen wird in jeweils einem Faltblatt erläutert.

Das erste FOCUS-Faltblatt ist der *Vegetationsentwicklung auf Alp Stabelchod* gewidmet. Die Autoren *Martin Schütz* und *Gérald Achermann* zeigen ein im Gelände nachvollziehbares Bild der Vegetation, welche von der Hochstaudenflur bis zum Bergföhrenwald einen Zeitraum von fast 600 Jahren abdeckt.

Herausgegeben wird die Reihe FOCUS von der Forschungskommission SNP und der Nationalparkdirektion. Bezug: Chasa dal Parc, 7530 Zernez. Preis: Fr. 4.– (ts)

Nächste Ausgabe der CRATSCHLA

Die Stichworte der Hauptbeiträge für die Anfang Oktober erscheinende Herbstausgabe der CRATSCHLA sind: *Steinbock*, *Bergföhrenwald* und *Restwasserregime des Spöl*. Wie üblich runden die zusammengefassten Vorträge der *Zernezener Tage 1999* die Herbstausgabe ab. (ts)